



# Geschäftsbericht 2002

Pro bAV PENSIONSKASSE AG

# Kennzahlen

2002

Beitragseinnahmen in Tsd. Euro	
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	2.586
<b>Versicherungsbestand</b>	
– in Tsd. Euro laufende Beiträge	6.565
– Anzahl der Verträge	7.807
<b>Neuzugang</b>	
– Anzahl der Verträge	7.810
– in Tsd. Euro laufende Beiträge	6.569
– in Tsd. Euro Einmalbeiträge	608
<b>Leistungen zugunsten unserer Kunden in Tsd. Euro</b>	–
davon	
– ausgezahlte Leistungen in Tsd. Euro	–
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Tsd. Euro	2.156
<b>Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge</b>	2,7
<b>Kapitalanlagen in Tsd. Euro</b>	11.023
– Nettoverzinsung des lfd. Geschäftsjahres in %	4,1
<b>Bruttoüberschuss in Tsd. Euro</b>	24
<b>Jahresüberschuss in Tsd. Euro</b>	0
<b>Gezeichnetes Kapital in Tsd. Euro</b>	1.500
<b>Eigenkapital in Tsd. Euro</b>	12.050



# Geschäftsbericht 2002

## Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	4	Vorstand	4	Lagebericht	5	Die Pro bAV Pensionskasse – ein kompetenter Partner	5	Kooperationen	5	Überblick über den Geschäftsverlauf 2002	6	Geschäftsergebnis	6	Bestandsentwicklung	8	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	10	Risiken der zukünftigen Entwicklung	10	Ausblick auf 2003	13	Bericht des Aufsichtsrats	14	Jahresabschluss	16	Bilanz zum 31. Dezember 2002	16	Gewinn- und Verlustrechnung	18	Anhang	20	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	30	Anlagen zum Lagebericht	31	Betriebene Versicherungsarten	31	Statistische Angaben	32
--------------	---	----------	---	-------------	---	-----------------------------------------------------	---	---------------	---	------------------------------------------	---	-------------------	---	---------------------	---	----------------------------------------	----	-------------------------------------	----	-------------------	----	---------------------------	----	-----------------	----	------------------------------	----	-----------------------------	----	--------	----	------------------------------------------	----	-------------------------	----	-------------------------------	----	----------------------	----

# Aufsichtsrat

**Dr. Heinz-Peter Roß**

Vorsitzender (seit 12. Dezember 2002)

Mitglied seit 16. August 2002

Köln

**Dr. Dieter Rosenbaum**

stellv. Vorsitzender (seit 12. Dezember 2002)

Mitglied seit 16. August 2002

Köln

**Gernot Schlösser**

seit 6. Dezember 2002

Köln

Aus dem Aufsichtsrat sind ausgeschieden:

Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup

(vom 16. August 2002 bis 5. Dezember 2002)

Dr. Udo Bertermann

(am 15. August 2002)

Thomas Junge

(am 15. August 2002)

# Vorstand

**Michael Ehlers**

Marktbeobachtung, Vertrieb, Kooperationen

**Dr. Peter Julius**

Mathematik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen

seit 12. Dezember 2002

**Rainald Meyer**

Verwaltung, Projektmanagement, Organisation

seit 7. Januar 2003

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:

Werner Lüdenbach

(am 31. Oktober 2002)

## Die Pro bAV Pensionskasse – kompetenter Partner für die betriebliche Altersversorgung

Traten Pensionskassen in der Vergangenheit zumeist als eigenständige Versorgungseinrichtungen von Großunternehmen oder als branchenbezogene Pensionskassen zum Beispiel in der chemischen Industrie oder im Bankgewerbe in Erscheinung, so änderte sich dieses mit dem im Jahr 2001 verabschiedeten Altersvermögensgesetz (AVmG). Im Zuge des AVmG wurde die steuerliche Förderung der betrieblichen Altersversorgung erheblich ausgeweitet. Zudem hat jeder Arbeitnehmer jetzt grundsätzlich einen Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung bis zu einem Betrag von maximal 4 % der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung, wobei für tarifvertragliche Entgeltansprüche auch noch eine tarifvertragliche Regelung oder Öffnungsklausel hinzukommen muss. Diese ist zwischenzeitlich weit verbreitet.

Alle Gestaltungsformen der betrieblichen Altersversorgung profitieren von den gesetzlichen Neuerungen. Die Pensionskasse kann aber nach den neuen steuerlichen Regelungen auf der Beitragsseite gleich mehrere steuerliche Fördermöglichkeiten und -beträge auf sich vereinen. Dieses wird dazu führen, dass die Pensionskassen erheblich an Bedeutung gewinnen werden und nach Meinung vieler Experten bei der Gestaltung betrieblicher Vorsorgekonzepte häufig die „erste Wahl“ sein werden. Dazu wird auch beitragen, dass die in Form einer Aktiengesellschaft gegründete Pensionskasse ihren Kunden ein größtmögliches Sicherheitsniveau bieten kann.

Die AXA Konzern AG, Köln, hat als einer der ersten Anbieter im Markt auf diese Entwicklung reagiert und im Dezember 2001 die konzerneigene Pensionskasse Pro bAV Pensionskasse AG gegründet. Aufgrund von langjährigen Aktivitäten der AXA Konzern AG und ihrer Töchter, wie der AXA Lebensversicherung AG, der Deutschen Ärzteversicherung AG und der Kölner Spezial Beratungs-GmbH, auf den Feldern der Vermögensanlage und Altersvorsorge konnte ein großes Know-how zum Aufbau und erfolgreichem Betrieb der Pro bAV Pensionskasse genutzt werden. Neben den bereits im AXA Konzern vorhandenen Wegen der betrieblichen Altersvorsorge „Direktversicherung“, „Pensionszusage“ und „Unterstützungskasse“ wurde damit innerhalb eines halben Jahres die derzeit populärste Form der betrieblichen Altersversorgung installiert.

Genehmigt von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nahm die Pro bAV Pensionskasse AG ihr operatives Geschäft im Juli 2002 mit einer Eigenkapitalbasis von 12 Mio. Euro auf. Das Tarifangebot besteht zunächst aus einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Beitragsgarantie. Dabei kann der Kunde zwischen konservativen und renditeorientierten Fonds auswählen. Darüber hinaus hat er die Möglichkeit, den Berufsunfähigkeitsschutz abzudecken. Im Jahr 2003 wird die Produktpalette durch eine konventionelle Rentenversicherung mit der Möglichkeit des Einschlusses einer Hinterbliebenenrente erweitert werden.

Bewusst hatte sich die AXA bei der Pro bAV Pensionskasse AG für einen neutralen Namen entschieden; sie agiert auch als Dienstleister und Produktgeber für andere Versicherungsgesellschaften, die aus Kosten- und/oder administrativen Gründen keine eigene Pensionskasse gründen wollen.

### **Kooperationsvereinbarung „Vorsorgeeinrichtung für Gesundheitsberufe“**

Neben zahlreichen Rahmenverträgen mit mittelständischen Unternehmen konnte in einem Konsortium mit der Deutsche Ärzteversicherung AG und der Deutschen Ärzte- und Apothekerbank e.G. eine Kooperationsvereinbarung mit den Tarifgemeinschaften der Gesundheitsberufe (Arzt-, Zahnarzt- und Tierärzthelferinnen) geschlossen werden. Mit dieser Vereinbarung übertragen die Tarifgemeinschaften dem Konsortium die Durchführung der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge. Für diesen Kundenkreis wurden im Rahmen des angebotenen Produktes separate Fonds der Deutschen Ärzte- und Apothekerbank e.G implementiert.

### **Kooperation mit der Zürich Gruppe**

Die Pro bAV Pensionskasse AG hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Zürich Gruppe geschlossen. Seit Anfang Oktober vertreiben die Deutsche Herold Lebensversicherung AG und die Zürich Lebensversicherung AG (Deutschland) die fondsgebundene Rentenversicherung mit Beitragsgarantie der Pro bAV Pensionskasse mit DWS-Fonds. Die Zürich Gruppe Deutschland gehört zur weltweit tätigen Zurich Financial Services Group. Mit Beitragseinnahmen von mehr als 5,9 Mrd. Euro (2001) sowie Kapitalanlagen von über 30 Mrd. Euro zählt die Zürich Gruppe zu den führenden Finanzdienstleistern in Deutschland.

## Überblick über den Geschäftsverlauf 2002

Unsere Gesellschaft hatte am Jahresende 2002 einen Versicherungsbestand von 7.807 Verträgen mit einer Beitragseinnahme von 2.586 Tsd. Euro. Damit wurden die Erwartungen für das erste operative Geschäftsjahr, das ja nur aus wenigen Monaten bestand, deutlich übertroffen.

Überwiegend aus den Erträgen des Eigenkapitals wurde eine Nettoverzinsung von 4,1% erwirtschaftet.

Die Verwaltungskostenquote war mit 2,7 % für eine neugegründete Gesellschaft erstaunlich niedrig, ist aber natürlich positiv beeinflusst durch den beitragsintensiven Neuzugang innerhalb einer kurzen Zeit.

Als Folge des starken Neugeschäfts weisen wir für das Jahr 2002 – wie erwartet - ein negatives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von 173 Tsd. Euro aus. Der Fehlbetrag ist aufgrund der Beteiligung des Rückversicherers an den Abschlusskosten deutlich geringer als erwartet ausgefallen. Im Gegenzug wird der Rückversicherer in den kommenden Geschäftsjahren an Erträgen aus der Amortisation von Abschlusskosten ebenso wie an Erträgen und Aufwendungen aus dem Risikoverlauf entsprechend seinem Anteil beteiligt. Der verbliebene Fehlbetrag wurde von unserer Muttergesellschaft, der AXA Konzern AG, ausgeglichen. Die AXA Konzern AG hat sich in einer Patronatsklärung verpflichtet, Anlaufverluste der Pro bAV Pensionskasse in den kommenden Geschäftsjahren zu übernehmen.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr 24 Tsd. Euro zugeführt. Diese Zuführung ist ausreichend, um die im Jahr 2002 bereits zugeteilten und die voraussichtlich im Jahr 2003 fällig werdenden Überschussanteile zu gewähren.

## Geschäftsergebnis

### Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr erzielten wir Beitragseinnahmen in Höhe von 2.586 Tsd. Euro. Hiervon entfielen 608 Tsd. Euro auf Einmalbeiträge und Zuzahlungen. Die Zuzahlungen von 487 Tsd. Euro wurden von den Versicherungsnehmern vor allem zum Ende des Berichtsjahres getätigt, um die steuerlichen Fördermöglichkeiten nach § 3 Nr. 63 des Einkommensteuergesetzes voll ausschöpfen zu können.

Schon im Jahr 2002 wurden Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 1 Tsd. Euro gewährt, die aus einer 18-prozentigen Überschussbeteiligung auf die Beiträge zur Berufsunfähigkeitsversicherung resultieren.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden im Fonds der Hauptversicherung angelegt.

### Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 224 Tsd. Euro.

Die Nettoendite der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – belief sich auf 4,1%.

### Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen bei 4.313 Tsd. Euro. Die Verwaltungskostenquote betrug 2,7 % und die Abschlusskostenquote 2,3 % der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts. Diese niedrige Abschlusskostenquote konnte aufgrund eines hohen Gruppen geschäftsanteils mit entsprechend reduzierten Provisionen erzielt werden.

### Leistungen und Rückkäufe

Im Berichtsjahr wurden weder Leistungszahlungen noch nennenswerte Zahlungen aufgrund von Rückkäufen getätigt. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir im Berichtsjahr 2.157 Tsd. Euro zu. Da wir 2002 bereits 1 Tsd. Euro den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zu Gunsten unserer Kunden entnommen haben, betragen die gesamten Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen am Ende des Berichtsjahres 2.156 Tsd. Euro.

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Aufgrund der für 2003 deklarierten Überschussbeteiligung haben wir 24 Tsd. Euro den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung zugeführt.

1 Tsd. Euro wurden bereits 2002 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu Gunsten unserer Kunden entnommen. Diese betrafen die Überschussbeteiligung auf die Beiträge zur Berufsunfähigkeitsversicherung, die von Beginn anfallen.

Die Überschussanteilsätze zu den einzelnen Tarifen und Vertragsteilen sind im Anhang dieses Geschäftsberichtes auf der Seite 27 dargestellt.

### Jahresüberschuss

Aufgrund eines Verlustausgleiches in Höhe von 173 Tsd. Euro durch die Muttergesellschaft AXA Konzern AG weist die Pro bAV Pensionskasse im ersten Jahr der operativen Geschäftstätigkeit ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

### Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2002 wie folgt dar:

<i>in Tsd. Euro</i>	
	<b>2002</b>
Gezeichnetes Kapital	1.500
Kapitalrücklage	10.550
darin enthalten:	
Organisationsfonds	50
Bilanzgewinn	0
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>12.050</b>

## Bestandsentwicklung

### Versicherungsbestand

Der laufende Jahresbeitrag lag im ersten Geschäftsjahr bei 6,6 Mio. Euro und die statistische Summe erreichte eine Höhe von 181,7 Mio. Euro. Insgesamt wurden 7.807 Verträge verwaltet.

*in Tsd. Euro*

	lfd. Beitrag für ein Jahr	Anteil am Bestand %
<b>Bestandsgliederung nach Versicherungsart</b>		
Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall	–	–
Sterbegeldversicherungen	–	–
Rentenversicherungen, die sich in der Anwartschaftsphase befinden	6.565	100
<b>Gesamt</b>	<b>6.565</b>	<b>100</b>

### Neuzugang

Seit Juli 2002 wurden 7.810 Verträge mit einer statistischen Summe von 181,8 Mio. Euro und einem Jahresbeitrag von 6,6 Mio. Euro neu abgeschlossen. Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 182 Mio. Euro.

*in Tsd. Euro*

	lfd. Beitrag für ein Jahr	Anteil am Bestand %
<b>Neuzugang nach Versicherungsart</b>		
Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall	–	–
Sterbegeldversicherungen	–	–
Rentenversicherungen, die sich in der Anwartschaftsphase befinden	6.569	100
<b>Gesamt</b>	<b>6.569</b>	<b>100</b>

### Kapitalanlagebestand

Das Jahr 2002 war gekennzeichnet durch eine Fortsetzung der Baisse an den Aktienmärkten als Folge eines schwachen Weltwirtschaftswachstums und dem enttäuschten Vertrauen der Anleger durch eine Serie von Bilanzierungsskandalen. Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung wurde in der zweiten Jahreshälfte weiter geschürt durch die zunehmende Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf.

Als Konsequenz daraus hat der deutsche Aktienmarkt mit seinem dritten Jahresverlust in Folge geschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX), der Anfang 2002 bei 5.160 Punkten gestanden hatte, fiel im Jahresverlauf um 43,9 % auf 2.893. Damit bildete er das Schlusslicht im internationalen Vergleich. Die europäischen Aktienindizes, gemessen am EuroStoxx 50, haben mit einem Kursverlust von 37,3 %

deutlich weniger nachgegeben. Noch geringer waren die Verluste in den USA, wo der Dow Jones gegenüber dem Vorjahresniveau um 16,9 % gefallen ist.

Mit festverzinslichen Wertpapieren konnten im abgelaufenen Jahr Gewinne erzielt werden. In allen Laufzeitbereichen erreichten die Renditen das niedrigste Niveau seit Jahren, was zu entsprechenden Kursgewinnen dieser Wertpapiere führte. So führte beispielsweise der Zinsrückgang 10-jähriger Bundesanleihen von 5,0 % auf 4,2 % zu einem Kursgewinn von ca. 6 %. Tagesgeldsätze veränderten sich im Jahr 2002 von 3,29 % auf 2,75 %.

Der Bestand an Kapitalanlagen wurde im Jahr 2002 hauptsächlich mit kurzfristigen Anlagen eröffnet und betrug zum 31. Dezember des Berichtsjahres 11.023 Tsd. Euro, wovon 723 Tsd. Euro in Publikumsfonds investiert wurden.

### Struktur der Kapitalanlagen

*in Tsd. Euro*

	Buchwerte 2002	Anteil am Bestand	Zeitwerte 2002
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	723	6,6%	723
Einlagen bei Kreditinstituten	10.300	93,4%	10.300
<b>Summe</b>	<b>11.023</b>	<b>100,0%</b>	<b>11.023</b>

Das Neuanlagevolumen betrug im Berichtsjahr 11.817 Tsd. Euro. Davon wurden 10.300 Tsd. Euro oder 87,2 % in kurzfristigen Anlagen investiert. 1.517 Tsd. Euro legten wir in Publikumsfonds an.

### Struktur der Zugänge

*in Tsd. Euro*

	Zugänge	Anteil in %
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.517	12,8
Einlagen bei Kreditinstituten	10.300	87,2
<b>Summe</b>	<b>11.817</b>	<b>100,0</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen lagen unwesentlich über den Buchwerten.

## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Zusammenfassend erklärt der Vorstand, dass die Gesellschaft – nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden – bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Es wurden keine sonstigen Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften nach § 91 Absatz 2 des Aktiengesetzes dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

### Versicherungstechnische Risiken

**Biometrische Risiken:** Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden die auf der Seite 20 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln zugrunde gelegt. Die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln werden von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, dass sich in absehbarer Zeit diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Auswir-

kungen von Terroranschlägen wie der am 11. September 2001 in New York in den Sterbetafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

**Stornorisiko:** Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

**Zinsgarantierisiko:** Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach dem zuletzt am 11. Dezember 2002 genehmigten Geschäftsplan. Dabei erfolgte die Festlegung der Garantieverzinsung für die Berechnung der Deckungsrückstellung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß §§ 2 und 3 der DeckRV. Da sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV die zurzeit verwendeten Rechnungszinssätze im Geschäftsjahr um 25 % übersteigen, wird von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass sich derzeit die Kapitalmärkte sowohl bei den festverzinslichen Wertpapieren als auch bei den Aktienmärkten auf einem sehr niedrigen Stand befinden.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag 823 Tsd. Euro. Alle Forderungen sind kurzfristig, das heißt jünger als 90 Tage, und bestehen ausschließlich gegenüber Versicherungsnehmern. Aufgrund fehlender Erfahrungswerte wurde im ersten Jahr der Geschäftstätigkeit keine Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Die Aktienmärkte waren 2002 infolge des rückläufigen Wirtschaftswachstums, einiger Bilanzierungsskandale und der zunehmenden Gefahr einer militärischen Auseinandersetzung am Golf durch hohe Kursverluste geprägt. Von dieser Unsicherheit profitierten die Rentenmärkte, die aufgrund des Zinsrückgangs hohe Kursgewinne verzeichnen konnten.

Das Management von Kapitalanlagerisiken ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens und muss im Zusammenhang mit den Leistungsversprechen gegenüber den Kunden betrachtet werden. Die Risikoposition der Kapitalanlagen kann in die folgenden drei Risikokategorien unterteilt werden:

**Marktrisiken:** Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches

Risikoszenario zu ermitteln, wird in regelmäßigen Abständen ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet.

Zum Jahresende 2002 notierte der Deutsche Aktienindex (DAX) bei 2.893 Punkte, der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen bei 4,2 % und der Euro bei 1,04 US-Dollar. Der Marktwert der Kapitalanlagen würde sich um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise von Aktien und Renten im dort angeführten Ausmaß nach oben oder unten bewegen.

#### Aktienmarktveränderung

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 20 %	+142 Tsd. Euro
Anstieg um 10 %	+71 Tsd. Euro
Sinken um 10 %	-71 Tsd. Euro
Sinken um 20 %	-142 Tsd. Euro

#### Renditeveränderung des Rentenmarkts

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-1,4 Tsd. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-0,7 Tsd. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+0,7 Tsd. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+1,4 Tsd. Euro

**Bonitätsrisiken:** Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut; das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

**Liquiditätsrisiken:** Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien für die Anlagepolitik der Investments. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Um die Auswirkungen alternativer Szenarien erkennen zu können, werden Sensitivitäts- und Risikoanalysen auf der Basis von Wahrscheinlichkeitsrechnungen durchgeführt. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung konnten aufgrund des stark anwachsenden Jahresendgeschäfts zum 31. Dezember 2002 noch nicht eingehalten werden, da liquide Mittel in ausreichender Menge vorgehalten werden mussten. Anfang 2003 wurde aber in entsprechende Kapitalanlagebestände investiert, so dass die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung zwischenzeitig und zukünftig eingehalten werden.

### **Operative Risiken**

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Pro bAV Pensionskasse gefährden könnten. Die vorhandenen Eigenmittel in Höhe von 12 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 11,2 Mio. Euro. Ein möglicher Fehlbetrag wird von unserer Muttergesellschaft, der AXA Konzern AG, aufgrund einer Patronatserklärung ausgeglichen.

## **Sonstige Angaben**

### **Zusammenarbeit im Konzern**

Unsere Geschäftsfunktionen wurden auf Basis von Dienstleistungsverträgen von verschiedenen konzernverbundenen Gesellschaften ausgeführt:

- Die AXA Service AG, Köln, hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Antrags- und Leistungsbearbeitung, Produktentwicklung, Rückversicherung, Vertrieb, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, In-/Exkasso, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung und Systemunterstützung übernommen.
- Die AXA Konzern AG hat Verwaltungsarbeiten in den Funktionen Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Vermögenscontrolling, Anlagestrategie, Konzernkommunikation, Direktionsreferat und Recht übernommen.
- Zur Vermittlung unser Altersvorsorgeverträge nutzen wir die Vertriebsnetze der AXA Versicherung AG, der AXA Lebensversicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung AG.

### **Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen**

Weiterhin werden Altersvorsorgeverträge von unseren Kooperationspartnern Deutscher Herold AG und Zürich Lebensversicherung AG (Deutschland) und ihren Vertriebsnetzen vermittelt.

Zur Beratung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung – insbesondere mittelständischer Unternehmen – arbeiten wir mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung zusammen.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003**

Der gute Start in der zweiten Jahreshälfte 2002 und der derzeit hohe Zulauf in die Pro bAV Pensionskasse AG eröffnen positive Entwicklungsaussichten, zu denen neben den etablierten Vertriebswegen der AXA Versicherung und der AXA Lebensversicherung auch die bereits erwähnten Kooperationspartner beitragen werden. Es ist geplant, bis zum Sommer 2003 auch die konventionelle Rentenversicherung anzubieten, gemeinsam mit Berufsunfähigkeitschutz und Hinterbliebenenversorgung.

Zur Erfolgssicherung ist auch eine konsequente Weiterentwicklung des eigens für die Pro bAV Pensionskasse AG implementierten Bestandsführungssystems notwendig. Hier ist es unser vordringliches Ziel, die Durchlaufzeiten deutlich zu reduzieren. Nach dem schnellen und überaus erfolgreichen Markteintritt im Jahr 2002 arbeiten wir auch weiter an der Optimierung der Arbeitsabläufe und Geschäftsvorfälle, um hier unseren Kunden den erwarteten und versprochenen Service bieten zu können.

Darüber hinaus werden wir auch weiter die Zusammenarbeit mit anderen Vertriebspartnern und Versicherungsgesellschaften prüfen, die keine eigene Pensionskasse gegründet haben und auch nicht den Aufbau einer eigenen Pensionskasse planen.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2003 eine deutliche Geschäftssteigerung und ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Köln, den 20. März 2003

Der Vorstand

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in einer Sitzung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2002 sind von der PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers über den vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der Bilanz feststellenden Sitzung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Ergebnisverwendung an. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt.

Den Bericht des Vorstands über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 des Aktiengesetzes hat der Aufsichtsrat geprüft und erhebt – nach Kenntnis des Berichts des Abschlussprüfers gemäß § 313 Abs. 2 des Aktiengesetzes, der vorgelegen hat – gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht, mit dessen Ergebnis der Aufsichtsrat übereinstimmt, gemäß § 313 Abs. 3 des Aktiengesetzes folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben im Bericht richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Im Aufsichtsrat sind im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende personelle Veränderungen eingetreten: Mit Wirkung vom 15. August 2002 sind die Herren Dr. Udo Bertermann und Thomas Junge aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden mit Wirkung vom 16. August 2002 die Herren Dr. Heinz-Peter Roß und Prof. Dr. Dr. h.c. Bert Rürup bestellt. Zum 5. Dezember 2002 ist Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Bert Rürup aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seine Stelle trat am 6. Dezember 2002 Herr Gernot Schlösser. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 12. Dezember 2002 ist Herr Dr. Heinz-Peter Roß zum Vorsitzenden und Herr Dr. Dieter Rosenbaum zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats benannt worden.

Im Vorstand sind im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende personelle Veränderungen eingetreten: Herr Werner Lüdenbach ist zum 31. Oktober 2002 aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Dr. Peter Julius ist mit Wirkung ab 12. Dezember 2002 und Herr Rainald Meyer mit Wirkung ab 7. Januar 2003 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt worden.

Köln, 15. April 2003

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß  
(Vorsitzender)



# Jahresabschluss Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2002	16	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002	18	Anhang	20	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	20
Angaben zur Bilanz	22	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	26	Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer	27	Sonstige Angaben	28

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

<b>AKTIVA</b>			<b>2002</b>	<b>2001</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Sonstige			5	0
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	723			
2. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>10.300</u>	<u>11.023</u>	11.023	0
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko   von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			781	0
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	823	823		
2. Versicherungsvermittler		<u>425</u>	1.248	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.669	
III. Sonstige Forderungen			<u>442</u>	
davon an verbundene Unternehmen 169 Tsd. Euro				
			5.359	0
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>663</u>	3.000
			663	3.000
			<b>17.831</b>	<b>3.000</b>

in Tsd. Euro

<b>PASSIVA</b>			<b>2002</b>	<b>2001</b>
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		1.500		1.500
II. Kapitalrücklage		10.550		1.500
III. Bilanzgewinn		<u>0</u>		<u>0</u>
			12.050	3.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.352			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.137</u>	215		
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	<u>23</u>	<u>23</u>	238	0
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	<u>781</u>	<u>781</u>	781	0
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Sonstige Rückstellungen		<u>1.905</u>	1.905	0
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			1.137	0
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		823		
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>897</u>		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen			1.720	0
272 Tsd. Euro				
			<b>17.831</b>	3.000

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.I. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11. Dezember 2002 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, den 26. Februar 2003

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Die per Stichtag 31. Dezember 2002 ausgewiesene Unterdeckung wurde im ersten Quartal 2003 durch Ankäufe von deckungsstockfähigen festverzinslichen Wertpapieren behoben.

Köln, den 1. April 2003

Der Treuhänder: Dr. Hans Moser

Köln, den 20. März 2003

Der Vorstand

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Tsd. Euro

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

2002

#### I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.586		
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.506</u>	<u>1.080</u>	1.080
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>200</u>	200	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit Rücklageanteil		<u>31</u>	231
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	2.133		
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>1.137</u>	<u>996</u>	996
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			24
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	4.243		
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>70</u>	4.313	
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.035</u>	278
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1</u>	7
8. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<u>40</u>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-33</b>

in Tsd. Euro

<b>NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		<b>2002</b>
Übertrag		-33
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	11	
2. Sonstige Aufwendungen	<u>151</u>	
		-140
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-173
4. Erträge aus Verlustübernahme		173
<b>5. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>		<b>0</b>

Auf die Darstellung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet,  
da die Posten 0 waren.

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden ausschließlich dem Umlaufvermögen zugeordnet und mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen.

Es wurden **Pauschalwertberichtigungen** zu Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

### Passiva

Die **Deckungsrückstellung** sowohl für den Teil der Beitragsgarantie der fondsgebundenen Rentenversicherung als auch für den fondsgebundenen Teil wurde nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Sie wurde insbesondere einzelvertraglich und für die Beitragsgarantie nach der prospektiven Methode, für den fondsgebundenen Teil retrospektiv ermittelt.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurde folgende Rechnungsgrundlage herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
Rentenversicherung	100 %	ST DAV 1994 R	3,25 %

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um Beträge, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

#### **Gewinn- und Verlustrechnung**

**Erträge und Aufwendungen** wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

#### **Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis der Zeitwert von Kapitalanlagen, die zum Nennbetrag angesetzt wurden, veröffentlicht wird. Die Ermittlung der Zeitwerte entspricht grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24. Oktober 1996 des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31. Dezember 2002 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

#### **Einbeziehung in den Konzernabschluss**

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlussstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

# Angaben zur Bilanz

## Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2002

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen	Abgänge
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Sonstige	-	6	-	-
B.I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	1.517	-	791
2. Einlagen bei Kreditinstituten	-	10.300	-	-
3. Summe B.I.	-	11.817	-	791
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>11.823</b>	<b>-</b>	<b>791</b>

### Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2002

in Tsd. Euro

	Bilanzwerte	2002 Zeitwerte
B. Kapitalanlagen		
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechVersV		
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	723	723
Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen		
Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten	10.300	10.300
Summe B. Kapitalanlagen	11.023	11.023

Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Berichtsjahr
-	1	5
-	3	723
-	3	10.300
-	3	11.023
-	4	<b>11.028</b>

### B.I. Sonstige Kapitalanlagen

Zum 31. Dezember 2002 waren keine Kapitalanlagen dem Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB zugeordnet.

### C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspolice

Bei den hier aufgeführten Kapitalanlagen handelt es sich ausschließlich um Kapitalanlagen, deren Wert durch die Wertentwicklung bei fondsgebundenen Vertragsteilen oder durch die Überschüsse bestimmt wurde.

*in Tsd. Euro*

	Anzahl der Anteilseinheiten	2002
APO Forte Inka	109,813	3
APO Mezzo Inka	166,384	7
AXA Chance Invest	12.966,217	428
AXA Wachstum Invest	7.502,334	305
DWS Interrenta	54,101	2
DWS Vermögensbildungsfonds	537,594	33
Zürich Invest Global	54,080	3
<b>Zeitwert per 31.12.2002</b>		<b>781</b>

### D.III. Sonstige Forderungen

*in Tsd. Euro*

	2002
Forderungen an verbundene Unternehmen	169
Zinsforderungen	3
noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	270

## Passiva

### A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 1 Euro.

In den Kapitalrücklagen ist ein Organisationsfonds in Höhe von 50 Tsd. Euro enthalten.

### B.II. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

*in Tsd. Euro*

	<b>2002</b>
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	0
Entnahme im Geschäftsjahr	1
Zuweisung aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres	24
<b>Stand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>23</b>

Der gesamte Betrag entfällt auf für das nächste Jahr bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile. Die Gewinnanteilssätze für die im Jahr 2003 beginnenden Versicherungsjahre sind auf der Seite 27 angegeben.

### D.I. Sonstige Rückstellungen

*in Tsd. Euro*

	<b>2002</b>
<i>darin enthalten:</i>	
Rückstellungen für Provisionen	1.769
Rückstellungen für externe Jahresabschlusskosten	99

### F.I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Aufgrund des boomenden Jahresendgeschäftes musste zum Ankauf von Fondsanteilen ein Bankkonto kurzfristig belastet werden. Zum Buchungsdatum 31. Dezember 2002

wurden auf diesem Bankkonto Verbindlichkeiten in Höhe von 823 Tsd. Euro ausgewiesen. Valutarisch wies das Konto aber zum Stichtag 31. Dezember 2002 ein Guthaben von 17 Tsd. Euro aus.

### F.II. Sonstige Verbindlichkeiten

*in Tsd. Euro*

	<b>2002</b>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	272
noch zuzuordnende Zahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	625

Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I.1.a Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro

2002

### für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

– untergliedert nach:	
Einzelversicherungen	565
Kollektivversicherungen	2.021
– untergliedert nach:	
laufenden Beiträgen	1.978
Einmalbeiträgen	608
<b>Gesamt</b>	<b>2.586</b>
– davon:	
Beiträge für die Berufsunfähigkeitsversicherung	6

### Gesamtes Versicherungsgeschäft

2.586

## Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo von 3.666 Tsd. Euro zu Lasten des Rückversicherers setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Veränderungen der Brutto-Deckungsrückstellung.

## II.5. Erträge aus Verlustübernahme

Die AXA Konzern AG – 100-prozentige Muttergesellschaft der Pro bAV Pensionskasse – hat gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen eine Patronatserklärung abgegeben, in der sie erklärt, Anlaufverluste bis zu einer Höhe von maximal 7 Mio. Euro zu übernehmen.

Aufgrund dieser Patronatserklärung wurde das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von –173 Tsd. Euro von der AXA Konzern AG ausgeglichen.

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in Tsd. Euro

2002

1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.037
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–
3. Löhne und Gehälter	–
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–
5. Aufwendungen für Altersvorsorge	–

# Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Entsprechend den Bedingungen für die Überschussbeteiligung der in Euro abgeschlossenen Versicherungen werden für das 2003 beginnende Versicherungsjahr folgende Sätze für laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

**Schlussüberschussanteile** werden bei im Jahr 2004 ablaufenden berechtigten Versicherungen gezahlt.

## Direktgutschrift:

Bei kapitalbildenden Versicherungen wird aus den Kapitalerträgen des Geschäftsjahres 2003 ein Betrag in Prozent des Versicherungsguthabens gutgeschrieben. Er beträgt 5 % – abzüglich des garantierten Rechnungszinssatzes – und wird auf die Überschussanteile angerechnet.

## 1. Rentenversicherungen mit Fondsanlage und Garantieleistung

### (Einzel- und Kollektivversicherungen):

Maßstab für laufende Überschussanteile:

- Zinsüberschussanteile:
  - das überschussberechtigte Deckungskapital
- dynamische Gewinnrente:
  - die erreichte Gesamtrente
- erhöhte Startrente:
  - die garantierte Rente

Maßstab für den Schlussüberschussanteil: Summe der Überschussanteile

### 1.1. Vor Rentenbeginn

Zinsüberschussanteil	
1.1.1	in %
VI(G)	1,75
VI(G), BUS	1,75

Zusätzlich erhalten die Versicherungen einen Schlussüberschussanteil in Prozent für Aufschubdauern:

- unter 6 Jahre: 0 %
- ab 6 Jahre: 15,5 % zuzüglich 0,5 % für jedes über die Dauer 6 hinausgehende Versicherungsjahr, höchstens 25 %

### 1.2. Nach Rentenbeginn

System: Dynamische Gewinnrente: 1,9 %

System: Erhöhte Startrente

Die Sätze der erhöhten Startrente werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen festgelegt.

Bei Rentenbeginnphase mit erstmaliger Steigerung ab zweitem Rentenbezugsjahr: Steigerungssatz: 1%.

## 2. Berufsunfähigkeitschutz

### 2.1. Anwartschaftliche Berufsunfähigkeitsleistung

Maßstab für den Risikoüberschussanteil: der überschussberechtigte Risikobeitrag.

Überschussbeteiligung auf die Beitragsteile für das Berufsunfähigkeitsrisiko in Form einer 18-prozentigen Senkung des monatlichen Risikobeitrages.

### 2.2. Laufende Berufsunfähigkeitsleistungen

Die Überschussanteile der **Beitragsbefreiungsrente** werden verzinslich angesammelt. Der Ansammlungsüberschusszinssatz beträgt 1,75 %.

Die Überschussanteile der **Berufsunfähigkeitsrente** erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals in Form einer Erhöhungsrente. Dieser beträgt 1,90 %.

**Angaben gem. § 251 HGB**

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

**Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB**

Alle Tätigkeiten für unsere Gesellschaft werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übernommen. Eine Angabe der Mitarbeiterzahl entfällt daher.

**Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB**

Vorstandsbezüge sind im Berichtsjahr keine entstanden. Aufsichtsratsbezüge sind in Höhe von 25 Tsd. Euro angefallen, die als Rückstellung passiviert wurden. Am Jahresende bestanden weder gegenüber Vorstandsmitgliedern noch gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern Darlehen.

Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

**Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB**

**Aufsichtsrat**

**Dr. Heinz-Peter Roß**

Vorsitzender (seit 12. Dezember 2002)

Mitglied seit 16. August 2002

Köln

**Dr. Dieter Rosenbaum**

stellv. Vorsitzender (seit 12. Dezember 2002)

Mitglied seit 16. August 2002

Köln

**Dr. Udo Bertermann**

bis 15. August 2002

Köln

**Thomas Junge**

bis 15. August 2002

Köln

**Prof. Dr. Dr. h. c. Bert Rürup**

vom 16. August 2002 bis 5. Dezember 2002

Darmstadt

**Gernot Schlösser**

seit 6. Dezember 2002

Köln

**Vorstand**

**Michael Ehlers**

Marktbeobachtung, Vertrieb, Kooperationen

**Dr. Peter Julius**

Mathematik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen

seit 12. Dezember 2002

**Werner Lüdenbach**

bis 31. Oktober 2002

**Rainald Meyer**

Verwaltung, Projektmanagement, Organisation

seit 7. Januar 2003

**Angaben gem. § 285 Nr. 14 HGB und  
§ 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne von § 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Da kein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG erstellt wurde, haben wir einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt.

Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen wurden mit der AXA Konzern AG und der AXA Service AG getätigt.

Die Pro bAV Pensionskasse AG, Köln, wird in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2002 einbezogen. Die AXA S.A. stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA S.A. wird in Paris beim „Registre du Commerce et des Sociétés“ unter R.C.S. Paris B 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird unter HRB Nr. 672 beim Handelsregister Köln hinterlegt.

Köln, den 20. März 2003

Der Vorstand

Ehlers

Dr. Julius

Meyer

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pro bAV Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, insbesondere den §§ 341 ff. HGB und der RechVersV sowie den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft, liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzender Verlautbarungen der BaFin vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 2. April 2003

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

W. Hölzl  
Wirtschaftsprüfer

A. Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

## **Betriebene Versicherungsarten**

### **Einzelversicherungen**

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung  
mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der  
Berufsunfähigkeit

### **Kollektivversicherungen (mit Sondertarifen)**

Rentenversicherung mit Fondsanlage und Garantieleistung  
mit fakultativer Leistungskomponente für den Fall der  
Berufsunfähigkeit

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2002

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente
		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	0	0		0
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0		0
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	7.810	6.568	121	181.821
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	1	487	14
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0		0
3. Übriger Zugang	0	0		0
4. Gesamter Zugang	7.810	6.569	608	181.835
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	0	0		0
2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf	0	0		0
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	0	0		0
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3	4		101
5. Übriger Abgang	0	0		0
6. Gesamter Abgang	3	4		101
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.807	6.565		181.734

### B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
		in Tsd. Euro
Bestand am Ende des Vorjahres	0	0
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	0 (0)	0 (0)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	7.807 (127)	181.734 (121)

### C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2002

	Anzahl der Versicherungen	Zusatzversicherungen insgesamt Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.608	27.315	1.608	27.315

Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
0	0	0	0
0	0	0	0
1.332	1.899	6.478	4.669
0	1	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
1.332	1.900	6.478	4.669
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
3	4	0	0
0	0	0	0
3	4	0	0
<b>1.329</b>	<b>1.896</b>	<b>6.478</b>	<b>4.669</b>

## 2002

Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	
0	0	0	0
0	0	0	0
(0)	(0)	(0)	(0)
1.329	51.989	6.478	129.745
(127)	(121)	(0)	(0)

### Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2002

	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	4.663	3.147
2. sonstiger Zugang	4.663	3.147
3. gesamter Zugang		
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod		
2. Beginn der Altersrente		
3. Invalidität		
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen		
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen		
7. sonstiger Abgang	3	0
8. gesamter Abgang	3	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.660	3.147
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung		
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung		
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung		
4. beitragsfreie Anwartschaften	38	89
5. in Rückdeckung gegeben	4.304	2.954
6. in Rückversicherung gegeben		
7. lebenslange Altersrente		
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

### Bestand an Zusatzversicherungen

	Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
Bestand		
1. am Anfang des Geschäftsjahres	0	
2. am Ende des Geschäftsjahres	1.608	27.315
davon in Rückdeckung gegeben	1.568	26.645

## **Impressum**

Herausgeber:  
Pro bAV Pensionskasse AG,  
Köln

Redaktion:  
AXA Konzern AG, Konzernkommunikation

Satz:  
LSD – Lettern Service Düsseldorf GmbH,  
Düsseldorf

Herstellung:  
klr mediapartner GmbH & Co. KG,  
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany



**Pro bAV PENSIONSKASSE AG**

Gereonstraße 43–65 · 50670 Köln  
Telefon: (0221) 148-35167 · Telefax: (0221) 148-32723 · E-Mail: [info@probav.de](mailto:info@probav.de)